

NEWSLETTER

INTERNATIONAL

 DEUTSCHE VERSION

ZENTRALASIEN



ZENTRALASIEN: WIRTSCHAFT, ARBEITSMARKT UND TECHNOLOGIEPOLITIK

S. 2



INTERVIEW:

Vladimir Nikitenko:

„ZENTRALASIEN BLEIBT
EINE REGION IM AUFBRUCH“ ►

S. 5



Nataliya Lyukshina und Christian Tegethoff:

„DAS QUALIFIKATIONSNIVEAU
VARIERT STARK“ ►

S. 7



ANALYSE:

Nikolai Knorr

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IN
KASACHSTAN: NEUES GESETZ ERÖFFNET
STRATEGISCHE MÖGLICHKEITEN ►

„ZENTRALASIEN BLEIBT EINE REGION IM AUFBRUCH“

Wie beurteilen Sie die wirtschaftliche Lage in den zentralasiatischen Staaten und welche Trends sehen Sie für die kommenden Jahre?

Die wirtschaftliche Entwicklung in Zentralasien bleibt bemerkenswert. Die fünf Länder der Region bilden mit rund achtzig Millionen Einwohnern einen großen, wenn auch bislang noch heterogenen Markt. Alle Staaten bemühen sich intensiv darum, ihre Volkswirtschaften zu diversifizieren und ihre industrielle Basis zu erweitern, während sie gleichzeitig zwischen China, Russland und der Europäischen Union balancieren.

Zentralasien rückt angesichts der globalen Machtverschiebungen zunehmend ins internationale Rampenlicht, nicht zuletzt aufgrund seiner strategischen Lage als Brücke zwischen Europa und Asien sowie seiner reichen Rohstoffvorkommen. Die Volkswirtschaften der Region befinden sich auf einem klaren Wachstumskurs: In den vergangenen Jahren lagen die durchschnittlichen Wachstumsraten bei rund sieben Prozent, und auch für 2026 erwarten internationale Institutionen ein stabiles Wachstum.

Neue Impulse erhielten die Beziehungen Deutschlands zur Region durch die Reise von Ex-Bundeskanzler Scholz nach Usbekistan und Kasachstan im September 2024, die vom Ost-Ausschuss mit einer Wirtschaftsdelegation begleitet wurde. In Astana nahm der Kanzler am zweiten Zentralasien-Gipfel im Format „Z5+1“ mit den fünf Staatschefs der Region teil, das künftig fortgesetzt werden soll. Wir hoffen, dass die neue Bundesregierung dieses Format fortsetzt.

All dies wirkt sich positiv auf die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen aus. Seit 2021 hat sich das Handelsvolumen zwischen Deutschland und den zentralasiatischen Ländern nahezu verdoppelt, wobei die Zahlen für 2024 ein bilaterales Handelsvolumen von ca. 9,5 Milliarden Euro mit Kasachstan und ca. 1,2 Milliarden Euro mit Usbekistan ausweisen.

Kasachstan und Usbekistan haben in den letzten Jahren eine Reihe von Reformen umgesetzt. Welche Veränderungen sehen Unternehmen heute schon und welche weiteren Verbesserungen sind zu erwarten?

Kasachstan und Usbekistan setzen verstärkt auf Digitalisierung und künstliche Intelligenz. Unternehmen erleben schon heute, dass Dienste schneller, Prozesse effizienter, Datenzugriffe transparenter werden. Zum Beispiel wurde eine digitale Zentrale (Digital Headquarters) in Kasachstan eingerichtet, unter Führung des Premierministers, um die Agenda für digitale Transformation und KI voranzutreiben.

Auch wenn in Kasachstan viele gesetzliche Bestimmungen lange unverändert blieben, sind 2025 und 2026 mehrere Reformen geplant, die neue Investitionsbedingungen schaffen. In diesem Jahr wurde ein neues Steuergesetzbuch verabschiedet. Eine Erhöhung der Mehrwertsteuer auf 16% ist ab dem nächsten Jahr geplant.



Vladimir Nikitenko

Regionaldirektor Zentralasien,
Ost-Ausschuss der deutschen
Wirtschaft e.V.

[→ zur Biografie](#)

Gleichzeitig werden reduzierte Sätze z. B. für Medikamente und medizinische Dienstleistungen vorgesehen. Ebenso wurden Regelungen zur progressiven Einkommenssteuer und Erleichterungen bei der Steuerberichterstattung eingeführt.

Usbekistan hat den National Investment Fund (UzNIF) ins Leben gerufen, um gezielt ausländische Investoren anzuziehen. Der Fonds bündelt staatliche Vermögenswerte und bereitet deren Börsengang bis 2026 vor. Über den UzNIF erhalten internationale Investoren den Zugang zu Beteiligungen in Schlüsselbranchen wie Energie, Verkehr und Telekommunikation. Damit geht Usbekistan einen wichtigen Schritt zur weiteren Öffnung seiner Wirtschaft und Integration in die globalen Finanzmärkte.

Wie ist die deutsche Wirtschaft in Zentralasien vertreten?

Bislang hat die deutsche Wirtschaft über zehn Milliarden Euro in Zentralasien investiert und dadurch mehr als 35.000 Arbeitsplätze geschaffen. Rund 900 Unternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung sind in der Region aktiv. Der Ost-Ausschuss organisiert jährlich eine Vielzahl von Veranstaltungen und mehrere Delegationsreisen in die Region, um deutschen Unternehmen neue Geschäftsmöglichkeiten zu erschließen.

Die deutsche Wirtschaft in Zentralasien ist besonders aktiv in den Bereichen Maschinen- und Anlagenbau, Bau- und Baustoffindustrie, Landtechnik, Energie, Chemie, Pharmazie und Medizintechnik.

Wo sehen Sie die größten Chancen für deutsche Unternehmen in Zentralasien in den nächsten fünf Jahren?

In den kommenden fünf Jahren eröffnen sich für deutsche Unternehmen in Zentralasien große Chancen in vielen Bereichen. Der Reformdruck in Energie- und Wasserwirtschaft ist enorm: Die Länder der Region müssen ihre Energieversorgung modernisieren und zugleich die Wasserressourcen nachhaltiger bewirtschaften. Daraus entsteht ein breiter Bedarf an deutscher Expertise. Besonders dynamisch entwickeln sich derzeit Projekte im Bereich grüner Energie – vom Bau neuer Solar- und Windparks bis hin zu Pilotvorhaben im Bereich des grünen Wasserstoffs.

Auch in der Rohstoffwirtschaft entstehen neue Perspektiven: Kasachstan investiert in die Erschließung und Verarbeitung kritischer Mineralien und will langfristig eine Alternative zu China bei Seltenen Erden werden.

Das ist für Deutschland ein ganz wichtiges Vorhaben. Erste Projekte mit Beteiligung deutscher Technologiepartner etwa in der Kaliumförderung zeigen das Potenzial dieser Zusammenarbeit.

In Usbekistan gewinnt die Automobilindustrie stark an Bedeutung. Das Land verfolgt das Ziel, innerhalb der nächsten fünf Jahre jährlich bis zu eine Million Fahrzeuge zu produzieren – eine realistische Perspektive angesichts der rasch wachsenden Produktionskapazitäten. Schon heute produziert das Land mehr Autos als Italien.

**KASACHSTAN INVESTIERT
IN DIE ERSCHLIESSUNG
UND VERARBEITUNG
KRITISCHER MINERALIEN
UND WILL LANGFRISTIG EINE
ALTERNATIVE ZU CHINA BEI
SELTENEN ERDEN WERDEN.**

Geografisch fungiert die Region als Bindeglied zwischen der Europäischen Union (EU) und den aufstrebenden Märkten in Südostasien. Der sogenannte Mittlere Korridor über das Kaspische Meer stellt zwar aufgrund der erforderlichen Umladevorgänge (Straße/Schiene – Schiff – Straße/Schiene) eine logistische Herausforderung dar, bietet jedoch angesichts der geopolitischen Entwicklungen erhebliches Wachstumspotenzial. Logistik, Bau und Infrastruktur expandieren, getrieben von einer jungen Bevölkerung, wachsender Urbanisierung und steigender Investitionstätigkeit.

Die wachsende Bevölkerung der Region bietet zudem enorme Chancen für die Fachkräftesicherung für Deutschland. 2024 wurde dazu ein umfassendes Migrations- und Mobilitätspartnerschaftsabkommen mit Usbekistan unterzeichnet. Das Abkommen zielt darauf ab, die Zuwanderung von Arbeits- und Fachkräften zu fördern. Zentralasien bleibt damit eine Region im Aufbruch.

Welchen Einfluss haben interkulturelle Aspekte auf die Geschäftstätigkeit? Was würden Sie ausländischen Unternehmen in dieser Hinsicht empfehlen?

Zentralasien ist eine überwiegend muslimische, zugleich aber politisch und gesellschaftlich säkulare Region. Diese kulturelle Balance prägt auch das Wirtschaftsleben. Für den geschäftlichen Erfolg sind dort vor allem Vertrauen, persönliche Beziehungen und langfristige Bindungen entscheidend.

Deutsche Unternehmen sollten wissen, dass man in Zentralasien nur selten ein direktes „Nein“ hört. Ablehnung oder Vorbehalte werden oft indirekt formuliert – daher ist es wichtig, Zwischentöne richtig zu deuten und Geduld zu zeigen. Persönliche Treffen, gemeinsame Mahlzeiten und kontinuierlicher Austausch sind zentrale Elemente, um Vertrauen aufzubauen.

ZENTRALASIEN IST KEIN MARKT FÜR SCHNELLE ABSCHLÜSSE, SONDERN FÜR LANGFRISTIGE PARTNERSCHAFTEN.

Darüber hinaus spielen in vielen Bereichen familiäre und regionale Netzwerke eine große Rolle. Sie sind tief in der Gesellschaft verankert und können Geschäftsprozesse ebenso erleichtern wie verlangsamen.

Für deutsche Unternehmen bedeutet das: Zentralasien ist kein Markt für schnelle Abschlüsse, sondern für langfristige Partnerschaften. Wer kulturelle Feinheiten respektiert und echtes Interesse an Menschen zeigt, wird hier nachhaltigen Erfolg finden.

„DAS QUALIFIKATIONSNIVEAU VARIIERT STARK“

Wie stehen die Aussichten, in Kasachstan qualifizierte und motivierte Mitarbeiter zu finden?

Die Bedingungen für die Rekrutierung qualifizierter und motivierter Fachkräfte in Kasachstan sind derzeit günstig. Eine wachsende Zahl von Managern verfügt über internationale Erfahrung sowie über die sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen, die für den Einsatz in europäischen Unternehmen erforderlich sind.

Die Kosten für den Aufbau und Betrieb eines lokalen Vertriebs sind im Vergleich zu vielen anderen Ländern, einschließlich Russland und China, niedrig. Laut Qazstat lag das durchschnittliche Monatsgehalt 2024 bei rund 660 USD, wobei Fach- und Führungskräfte deutlich höhere Vergütungen erzielen.

Sollten vor Ort keine geeigneten Kandidaten verfügbar sein, lassen sich auch russische Fachkräfte gewinnen. Aufgrund der politischen Lage in Russland zieht es viele Russen nach Kasachstan, insbesondere in die Metropolen wie Almaty und Astana. Dank der Mitgliedschaft beider Länder in der Eurasischen Wirtschaftsunion benötigen russische Staatsbürger keine Arbeitserlaubnis. Auch russischsprachige Expats in anderen Ländern sind meist offen für Einsätze in Kasachstan.

Welche HR-Faktoren machen Kasachstan zu einem attraktiven Produktionsstandort?

Kasachstan verfügt über ein großes Angebot an Arbeitskräften für Produktions- und Ausführungstätigkeiten. Gleichzeitig wächst der Bedarf an qualifizierten Fachkräften schneller als das lokale Ausbildungsniveau.

Das Lohnniveau ist im internationalen Vergleich weiterhin moderat, allerdings steigt die Kaufkraft der Beschäftigten seit Jahren kontinuierlich an. Hinzu kommen eine mäßige Einkommensbesteuerung und niedrige Lohnnebenkosten. Das sind klare Vorteile für Unternehmen, die Produktions- oder Outsourcingkapazitäten aufbauen möchten.

Für spezialisierte technische Positionen werden Unternehmen allerdings kaum ohne internationale Fachkräfte auskommen. Diese können ihr Know-how vor Ort einsetzen, während lokale Mitarbeiter parallel geschult werden. Neben russischen Fachkräften kommen aufgrund wirtschaftlicher Verflechtungen auch chinesische Spezialisten infrage, die oft aus firmeneigenen Werken entsandt werden.

Welche Positionen besetzen Sie in Kasachstan derzeit am häufigsten?

Für die meisten unserer Kunden ist Kasachstan momentan noch vor allem ein Absatz- und Servicestandort. Besonders gefragt sind deshalb Fach- und Führungskräfte in Vertrieb, Service und technischer Kundenbetreuung.



Nataliya Lyukshina

Research-Manager Zentralasien
& Transkaukasien



Christian Tegethoff

Geschäftsführer
CT Executive Search

Mit rund 20 Millionen Einwohnern, hoher Kaufkraft und strategisch günstiger Lage entwickelt sich Kasachstan aber auch zu einem attraktiven Standort für Direktinvestitionen. Als Logistikkreuzung und Produktionsbasis für Zentralasien gewinnt das Land stetig an Bedeutung.

Viele Unternehmen, die früher von Russland aus operiert haben, steuern ihre zentralasiatischen Aktivitäten nun direkt aus der Unternehmenszentrale in Europa oder aus den neuen regionalen Hubs in der Türkei oder dem Nahen Osten. In Zentralasien behält Kasachstan weiterhin seine führende Rolle. Die meisten Firmen eröffnen ihre Büros deshalb in der Hauptstadt Almaty, wo sich die wirtschaftlichen Entscheidungsträger befinden und von wo aus die benachbarten Länder Usbekistan und Kirgisistan gut erreichbar sind.

Wie ist die aktuelle Situation im Top-Management internationaler Unternehmen in Kasachstan, und welche Faktoren stärken dort die Mitarbeiterbindung?

Der Arbeitsmarkt ist auch im Bereich der Führungskräfte dynamisch, innerhalb der letzten 18 Monate hat es im Management lokaler wie internationaler Unternehmen viele Veränderungen gegeben. Wechselwillige Manager finden oft innerhalb weniger Wochen neue Positionen.

Die Gehälter sind im vergangenen Jahr im Schnitt um etwa 13 Prozent gestiegen, besonders in den Branchen Öl & Gas, Bergbau und Finanzdienstleistungen. Entscheidend für die Bindung von Führungskräften sind regelmäßige, transparente Gehaltsanpassungen, klare Zielvereinbarungen für die ersten 12–18 Monate und ein strukturiertes, zügiges Onboarding.

Unternehmen, die im Auswahlprozess zu lange brauchen oder Rückmeldungen verzögern, verlieren gute Kandidaten schnell an den Wettbewerb. Eine sinnvolle Strategie kann darin bestehen, kritische Leitungsfunktionen mit Expats zu besetzen und parallel lokale Führungskräfte systematisch aufzubauen.

Welche kulturellen Besonderheiten sind bei der Rekrutierung in Usbekistan zu beachten?

Seit der Marköffnung ab 2017 erlebt Usbekistan eine dynamische wirtschaftliche Entwicklung. Die Zahl internationaler Unternehmen wächst, auch wenn ihre Zahl noch deutlich geringer als in Kasachstan ist.

Internationale Manager sind oft überrascht von der ausgeprägten Gastfreundschaft, stoßen aber auch auf kommunikative Missverständnisse: Ein „Ja“ bedeutet mitunter lediglich „Ich habe verstanden“ – und nicht zwingend Zustimmung. Ebenso sind fehlende Rückmeldungen auf E-Mails oder nicht eingehaltene Zusagen häufig kulturell bedingt und sollten nicht vorschnell als mangelndes Interesse gedeutet werden.

Das Qualifikationsniveau variiert stark. Durch gezielte Schulungen und strukturierte Einarbeitung lässt sich das Potenzial lokaler Fachkräfte optimal ausschöpfen und an internationale Anforderungen anpassen.

Ein weiterer Faktor ist die weitverbreitete Vetterwirtschaft: Mitarbeiter versuchen, Verwandte im Unternehmen unterzubringen. Eine klare, aber sensible Kommunikation hilft, Missverständnisse, Enttäuschungen und Konflikte zu vermeiden.

POSITIV IST, DASS VIELE EIGENTÜMER MITTLERWEILE DEN NUTZEN INTERNATIONALER STANDARDS ERKANNT HABEN.

Positiv ist, dass viele Eigentümer mittlerweile den Nutzen internationaler Standards erkannt haben. Unternehmen investieren zunehmend in die Entwicklung lokaler Talente, anstatt zur Besetzung von Schlüsselpositionen ausschließlich auf Expats zu setzen. Das stärkt langfristig die Qualität und Professionalität des usbekischen Arbeitsmarktes.

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IN KASACHSTAN: NEUES GESETZ ERÖFFNET STRATEGISCHE MÖGLICHKEITEN

Im September 2025 unternahm Kasachstan einen bedeutenden Schritt in das digitale Zeitalter, als das Maschilis (das Unterhaus des Parlaments) das erste Rahmengesetz in Zentralasien zur Regulierung des Bereichs der künstlichen Intelligenz (KI) verabschiedete. Dieses Dokument ist keine bloße Formalität, sondern stellt eine wesentliche Änderung des rechtlichen Rahmens für jede Organisation dar, die KI-Technologien einsetzt oder deren Einführung plant. Es war eine direkte Folge der umfassenden Aufgabe, die Präsident Tokajew gestellt hatte – Kasachstan innerhalb von drei Jahren in einen vollständig digitalen Staat zu verwandeln. Für europäische Unternehmen, die bereits in der Region tätig sind oder sie als neuen Wachstumspunkt betrachten, wird das Verständnis der neuen rechtlichen Normen und der staatlichen Strategie zu einem Schlüsselfaktor, um Risiken zu minimieren und einzigartige Chancen zu nutzen.

Das neue Gesetz zielt darauf ab, ein Gleichgewicht zwischen dynamischer wirtschaftlicher Entwicklung und der Notwendigkeit des Schutzes der Bürgerrechte zu schaffen, indem es ein vorhersagbares und sicheres Umfeld für die Einführung von Innovationen schafft. Es schränkt den neuen Tätigkeitsbereich weniger ein, als dass es ihn ordnet, und genau in dieser Ordnung liegen erhebliche Chancen für Investoren.

Das neue rechtliche Umfeld: Von der Unsicherheit zur Vorhersehbarkeit

Vor der Verabschiedung des Gesetzes befand sich der KI-Bereich in Kasachstan, wie in vielen anderen Ländern auch, in einem Bereich rechtlicher Unsicherheit.



Nikolai Knorr

Geschäftsführer & Partner,
RSP International Almaty

[→ zur Biografie](#)

Dies schuf sowohl für Unternehmen in Haftungsfragen als auch für die Bürger Risiken. Die Annahme transparenter Regelungen ist ein starkes Signal für Investoren, dass der Staat KI als eine strategische Richtung betrachtet und bereit ist, langfristige und verständliche Arbeitsbedingungen zu schaffen.

Eine der wesentlichen Neuerungen, die die operative Tätigkeit direkt betrifft, ist die Pflicht zur Kennzeichnung von Inhalten (Text, Bild, Audio, Video), die mit Hilfe von KI erstellt wurden. In der Praxis bedeutet dies, dass bei der Kommunikation eines Chatbots mit einem Kunden im Dialog ein Hinweis darauf enthalten sein muss, dass die Antwort von einer KI generiert wurde. Werbebilder, die mit neuronalen Netzen erstellt wurden, müssen entsprechend gekennzeichnet sein. Diese Anforderung, die auf Transparenz und den Schutz der Verbraucherrechte abzielt, schafft gleichzeitig eine neue Marktnische für Investoren – die Entwicklung und Implementierung technologischer Lösungen zur automatischen Kennzeichnung und Verifizierung von Inhalten. Unternehmen, die dem Markt einfache und effektive Werkzeuge zur Einhaltung der regulatorischen Anforderungen (Compliance) anbieten können, werden auf eine erhebliche Nachfrage stoßen.

Nicht weniger wichtig ist die Frage der Haftung für Schäden, die durch ein KI-System verursacht werden. Das Gesetz unternimmt erstmals den Versuch, diese zwischen dem Besitzer, dem Entwickler und dem Nutzer abzugrenzen.

Obwohl KI nicht als Rechtssubjekt anerkannt wird, liegt die Verantwortung immer bei der natürlichen oder juristischen Person, die das System kontrolliert und über dessen Einsatz entscheidet. Wenn beispielsweise ein KI-System für das Kredit scoring einem Kunden ungerechtfertigt einen Kredit verweigert, was zu finanziellen Verlusten führt, kann die Verantwortung der Bank (dem Besitzer) zugeschrieben werden, wenn sie keine angemessene Kontrolle sichergestellt und dem Kunden nicht das Recht eingeräumt hat, diese Entscheidung anzufechten. Diese Regelung stellt einerseits höhere Anforderungen an die Unternehmen, öffnet andererseits aber den Markt für Dienstleistungen im Bereich der Prüfung von KI-Systemen, der Risikoversicherung und der Rechtsberatung. Europäische Unternehmen mit Erfahrung im Bereich AI Governance, Risk, and Compliance (GRC) werden in Kasachstan einen vielversprechenden Markt für die Anwendung ihrer Expertise finden.

EUROPÄISCHE UNTERNEHMEN
MIT ERFAHRUNG IM BEREICH
AI GOVERNANCE, RISK, AND
COMPLIANCE (GRC) WERDEN
IN KASACHSTAN EINEN
VIELVERSPRECHENDEN MARKT
FÜR DIE ANWENDUNG IHRER
EXPERTISE FINDEN.

Der Gesetzgeber hat auch im Bereich des geistigen Eigentums eine klare Position bezogen: Ein Werk, das vollständig von einer KI ohne schöpferischen Beitrag eines Menschen geschaffen wurde, ist kein Gegenstand des Urheberrechts.

Ein Logo, eine Melodie oder ein Werbetext, der von einem neuronalen Netz auf eine einfache Anfrage hin generiert wurde, genießt keinen rechtlichen Schutz und kann von jeder Person frei verwendet werden. Um sich die Rechte zu sichern, muss ein Unternehmen nachweisen, dass ein wesentlicher schöpferischer Beitrag seiner Mitarbeiter in den Erstellungsprozess eingeflossen ist (z. B. durch eine komplexe

Ausarbeitung von Anfragen-Prompts, die Auswahl und die Weiterentwicklung der Ergebnisse). Diese Norm fördert nicht nur den Einsatz von KI, sondern auch die Entwicklung der Mensch-Maschine-Interaktion und schafft einen Mehrwert für die Kreativwirtschaft und EdTech-Plattformen.

Schließlich gewährt das Gesetz den Bürgern neue Rechte, was den Unternehmen zusätzliche Verpflichtungen auferlegt. Jeder hat nun das Recht, rechtlich relevante Entscheidungen anzufechten, die ausschließlich auf der Grundlage einer automatisierten Datenverarbeitung getroffen wurden, und eine Erklärung der Logik des Algorithmus zu verlangen. Zudem wird ein direktes Verbot der Nutzung von KI für Social Scoring und Verhaltensmanipulation eingeführt. Unternehmen müssen transparente Verfahren für solche Fälle entwickeln und bereit sein, die Transparenz der Algorithmen ihrer KI-Systeme zu gewährleisten. Dies wiederum schafft eine Nachfrage nach der Entwicklung von „erklärbarer KI“ (Explainable AI - XAI), die eine führende Richtung in der globalen IT-Industrie und eine vielversprechende Nische für Investitionen darstellt.

Die staatliche Strategie als Katalysator für Investitionen

Die Verabschiedung des Gesetzes ist nur ein Teil einer umfassenderen staatlichen Strategie, die auf die aktive Förderung der KI-Entwicklung abzielt. Parallel zur Schaffung eines regulatorischen Rahmens schafft der Staat günstige Bedingungen für das Wachstum des Technologiesektors, was Kasachstan für Investoren besonders attraktiv macht.

Ein zentrales Element dieses Ökosystems ist die Schaffung einer Nationalen KI-Plattform. Dies ist ein staatliches Projekt, das Unternehmen Zugang zu folgenden Ressourcen bietet:

- Rechenleistung für das Training komplexer Modelle.
- Anonymisierte Datensätze (Datasets) zum Trainieren von Algorithmen.
- Fertige Modelle und Werkzeuge zur Integration in Produkte.

Eine solche Plattform, die auf der Basis des Technoparks Astana Hub geschaffen wurde, senkt die Eintrittsschwelle für Start-ups und Technologieunternehmen erheblich. Investoren müssen keine erheblichen Mittel mehr in den Kauf teurer Ausrüstung und die Datenerhebung investieren; sie können sich auf die Entwicklung einzigartiger Produkte und Geschäftsmodelle konzentrieren und sich dabei auf die vorhandene staatliche Infrastruktur stützen. Dies eröffnet Möglichkeiten für Risikokapitalinvestitionen in lokale Start-ups oder die Gründung von Joint Ventures.

Der Staat hat auch vorrangige Branchen für die Einführung von KI festgelegt, in denen die größte Unterstützung gewährt und staatliche Aufträge vergeben werden. Dies schafft eine vorhersagbare Nachfrage und dient als Fahrplan für Investoren:

- Öffentliche Verwaltung (GovTech): Automatisierung von öffentlichen Dienstleistungen, prädiktive Analytik.
- Gesundheitswesen (HealthTech): Systeme zur Unterstützung ärztlicher Entscheidungen, Analyse medizinischer Bilder.

- Agrarindustrie (AgriTech): Präzisionslandwirtschaft, Ernteprognosen.
- Industrie (Industry 4.0): Vorausschauende Wartung von Anlagen, Optimierung von Produktionsprozessen.
- Finanzen (FinTech): Scoring, Betrugsbekämpfung, personalisierte Dienstleistungen.

Europäische Unternehmen, die bereits erfolgreiche Projekte in diesen Sektoren haben, können mit einer fertigen Lösung für eine konkrete, vom Staat vorgegebene Aufgabe auf den kasachischen Markt treten.

Geplant ist die Entwicklung und Verabschiedung eines umfassenden „Digitalen Kodex“, der alle Aspekte der digitalen Wirtschaft systematisiert und ein einheitliches und verständliches rechtliches Umfeld schafft. Dieser Schritt wird den Status Kasachstans als eine der fortschrittlichsten und günstigsten Jurisdiktionen für das digitale und technologische Geschäft in Eurasien festigen können.

Von der Einhaltung der Vorschriften zum Wettbewerbsvorteil

Die neue Gesetzgebung Kasachstans im Bereich der KI ist keine Barriere, sondern ein Zeichen der Marktreife. Sie schafft ein vorhersagbares Umfeld, in dem sich Innovationen verantwortungsvoll entwickeln können. Für europäische Unternehmen ist dies ein doppeltes Signal: Einerseits müssen sie ihre Prozesse an die neuen Anforderungen anpassen, andererseits verwandeln gerade diese Ordnung und die aktive staatliche Unterstützung Kasachstan in eine strategisch wichtige Region für Investitionen in Zukunftstechnologien. Unternehmen, die sich schnell an die neuen Regeln anpassen können, werden darin keine Kosten, sondern Chancen zur Schaffung neuer Produkte und Dienstleistungen sehen. Diejenigen, die sich strategisch in die staatliche Digitalisierungspolitik einfügen können, erhalten Zugang zu Infrastruktur, Markt und Fachkräften. Genau dieser Ansatz wird es ermöglichen, die rechtlichen Neuerungen in einen unbestreitbaren Wettbewerbsvorteil auf einem der sich am dynamischsten entwickelnden Märkte Eurasiens zu verwandeln.

VERANSTALTUNG

INSIGHTS MIT CHRISTIAN TEGETHOFF

Erfolgsfaktor Personal in Indien: Von der Planung zur erfolgreichen Besetzung (Online)

In diesem Webinar der Deutsch-Indischen Handelskammer bietet Christian Tegethoff einen aktuellen Einblick in den indischen Arbeitsmarkt. Er gibt wertvolle Praxistipps für die lokale HR-Strategie und zeigt auf, wie Führungspositionen in indischen Tochtergesellschaften erfolgreich besetzt werden. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Melden Sie sich unter folgendem [Link](#) an.

Webinar der Deutsch-Indischen Handelskammer

06.11.2025
10:00 Uhr – 11:30 Uhr CET

online

**VLADIMIR NIKITENKO ...**

... ist ein Spezialist im Bereich Business Development und Regierungsbeziehungen mit mehr als 20 Jahren Erfahrung. Derzeit verantwortet er das Zentralasien-Portfolio beim Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft und unterstützt deutsche Unternehmen in den fünf zentralasiatischen Märkten: Kasachstan, Usbekistan, Kirgisistan, Tadschikistan und Turkmenistan.

Zuvor koordinierte er internationale Projekte zur Gewinnung ausländischer Fachkräfte bei der DIHK im weltweiten Netzwerk der Auslandshandelskammern. Dabei wurden erfolgreich Wege für junge Fachkräfte aus dem Ausland geschaffen, um eine berufliche Ausbildung und den Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Bis 2022 hatte Vladimir Nikitenko verschiedene leitende Positionen bei der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer, darunter die Funktion des Stellvertretenden Delegierten der Deutschen Wirtschaft mit Zuständigkeit für die Region St. Petersburg.

→ zum Interview

**NIKOLAI KNORR...**

... ist seit 2013 geschäftsführender Gründungspartner von RSP International.

Das Unternehmen unterstützt ausländische, insbesondere deutschsprachige Unternehmen in den Bereichen Recht, Steuern und Prüfung und hat bereits mehr als 100 Projekte in Zentralasien erfolgreich begleitet und abgeschlossen.

Knorr ist seit 2007 als deutscher Rechtsanwalt und seit 2025 zudem als kasachischer Rechtsanwalt und Steuerberater zugelassen. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften in Göttingen und Münster begann er seine berufliche Laufbahn bei einer internationalen Kanzlei in Moskau. Von 2008 bis 2013 war er bei der multidisziplinären Beratungsgesellschaft Rödl & Partner in Moskau, Almaty und Taschkent tätig, zuletzt als Leiter Niederlassungen in Kasachstan und Usbekistan.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit engagiert sich Nikolai Knorr in zahlreichen ehrenamtlichen Funktionen der deutschen Wirtschaft. Er ist seit 2012 Mitglied des Aufsichtsrates des Verbandes der Deutschen Wirtschaft in Kasachstan (VDW), den er acht Jahre lang als Vorsitzender leitete, sowie seit 2013 Mitglied des Aufsichtsrates der Deutsch-Kasachischen Universität.

→ zum Artikel



EXECUTIVE SEARCH



EXPERTEN FÜR BESETZUNGEN IN OSTEUROPA UND DEN EMERGING MARKETS

CT Executive Search ist eine Personalberatung mit Schwerpunkt auf Besetzungen in Osteuropa und den Emerging Markets. Unsere Kompetenz ist es, Führungspositionen in Osteuropa, Afrika, dem Mittleren Osten und Asien effektiv zu besetzen.

Wir sind Experten in der Abwicklung grenzüberschreitender Suchprozesse und kennen die Eigenschaften, die Kandidaten für die erfolgreiche Arbeit in internationalen Unternehmen benötigen. Dazu greifen wir auf ein weit verzweigtes internationales Beratungs- und Research-Netzwerk zurück.

BERLIN

CT Executive Search Europe GmbH
Central Office
Französische Str. 12
10117 Berlin, Germany
Telephone: +49 30 201 88 370
E-mail: office@ct-executive.com

- ★ CT Executive Search Central Office
- CT Executive Search Office Locations
- International Partner Offices/ Research Capacities

